

"Privat"-Holding erzwingt gewaltsam einen Managementwechsel bei "Dneproblenergo"

29.07.2008

Im Laufe einer gewaltsamen Übernahme erhielt am Freitag die "Privat" Holding die Kontrolle über einen der größten Energielieferanten des Landes, das Unternehmen "Dneproblenergo". Vorstandsvorsitzender wurde Andrej Martynjuk und der vorhergehende Chef Eduard Sokolowskij wandte sich bereits an die Staatsanwaltschaft und das Gericht. Am Vorabend der Einführung einer strafrechtlichen Verantwortung für Raiderstwo werden sich die Übernahmen ukrainischer Unternehmen häufen, denken Experten.

Im Laufe einer gewaltsamen Übernahme erhielt am Freitag die "Privat" Holding die Kontrolle über einen der größten Energielieferanten des Landes, das Unternehmen "Dneproblenergo". Vorstandsvorsitzender wurde Andrej Martynjuk und der vorhergehende Chef Eduard Sokolowskij wandte sich bereits an die Staatsanwaltschaft und das Gericht. Am Vorabend der Einführung einer strafrechtlichen Verantwortung für Raiderstwo werden sich die Übernahmen ukrainischer Unternehmen häufen, denken Experten.

Am Freitag gegen 8:00 Uhr drangen einige Dutzend Mitarbeiter der privaten Sicherheitsfirma "B.O.G" (gehört zur "Privat" Gruppe) auf das Territorium der "Dneproblenergo" vor, erzählte man dem **"Kommersant-Ukraine"** im Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit bei der Verwaltung des Innenministeriums in der Dnepropetrowsker Oblast. Die Tore aufschneidend, neutralisierten sie die Wache, schlugen die Türen ein und führten den Generaldirektor des Unternehmens Eduard Sokolowskij mit Gewalt aus dem Gebäude. Den ankommenden Milizionären zeigten sie die Anordnung des Showtener Kreisgerichts in Dnepropetrowsk vom 25. Juli zur Anerkennung der Legalität der Ernennung Andrej Martynjuks zum kommissarischen Generaldirektor der "Dneproblenergo".

Gestern gelang es nicht sich mit Martynjuk in Verbindung zu setzen. Doch früher hatte er erklärt, dass er zum kommissarischen Generaldirektor der "Dneproblenergo" auf der Aktionärsversammlung vom 30. April gewählt wurde. Damals hatte die Investmentfirma "Business-Invest" (gehört zur "Privat"-Gruppe), die drei Aktien des Unternehmens besitzt, eine Aktionärsversammlung der "Dneproblenergo" in den Mauern des Dnepropetrowsker Kulturpalastes durchgeführt. Doch die Staatliche Kommission für Wertpapiere und Wertpapiermärkte erkannte diese Versammlung nicht an.

Die Offene Aktiengesellschaft "Energosnabshajuschtschaja Kompanija 'Dneproblenergo'" versorgt fast 24.000 Unternehmen mit Elektroenergie. 75% der Aktien gehören der "Energetitscheskaja Kompanija Ukrainy" (EKU), 15,9% dem Unternehmen Larva Investments Limited (Zypern), 9,1% Minderheitsaktionären.

Bei der EKU unterstützte man den Wechsel der Leitung von "Dneproblenergo". Der Präsident des Unternehmens, Wladimir Sinewitsch, erklärte die Notwendigkeit der Ernennung eines neuen Managements mit der unbefriedigenden finanziellen Lage des Unternehmens.

Derweil ist sich Eduard Sokolowskij sicher, dass der Managementwechsel bei "Dneproblenergo" illegal erfolgte. Sich auf Daten des Energieministeriums berufend, betonte er, dass der Reingewinn des Unternehmens in der ersten Jahreshälfte 2008 um das 7,5 fache stieg – auf 96,826 Mio. Hrywnja (ca. 12,74 Mio. €) und die Hauptausgaben für die Sanierung des Energienetzes um das Dreifache. "Die Anordnung des Showtener Kreisgerichts aus Dnepropetrowsk, welche die Angreifer präsentierten, wurde unter Verletzung von Gesetzen beschlossen und ist bereits angefochten worden.", teilte Sokolowskij mit. Seinen Worten nach, nahmen an dem Sturm Mitarbeiter der ausführenden Organe Saporoshjes teil, obgleich die Entscheidung von einem Dnepropetrowsker Gericht getroffen wurde. Und das Schewtschenkoer Kreisgericht von Saporoshje verbot vorher jeglichen Wechsel der Leitung des Unternehmens. Eduard Sokolowskij wandte sich bereits an die Staatsanwaltschaft der Oblast und die überbehördliche Kommission beim Kabinett für Fragen der Gegenmaßnahmen bei unrechtmäßigen Fusionen und Übernahmen von Unternehmen mit der Forderung sich in den Konflikt einzumischen.

Beim Pressedienst des Ersten Vizepremiers, Alexander Turtschinow, der diese Kommission leitet, teilte man mit, dass die Situation von "Dneproblenergo" auf der Sitzung in dieser Woche untersucht wird. "Wir unternehmen Anstrengungen, um Raiderattacken von Seiten der 'Privat'-Holding zu stoppen.", werden die Worte Turtschinows in einer am Freitag verbreiteten Mitteilung des Blockes Julia Timoschenko zitiert.

Der Direktor des Internationalen Institutes für Privatisierung, Eigentum und Investitionen, Alexander Rjabtschenko, geht davon aus, dass an der Schwelle der Untersuchung der Gesetzesprojekte in der Werchowna Rada zur Einführung einer strafrechtlichen Verantwortung für Raiderattacken sich Übernahmen häufen werden. "Die gleiche 'Privat' Gruppe zeigte Interesse an 'Dneproenergo' und den 'Krymskije Generirujuschtschije Systemy', wo die nächsten Stürme vor sich gehen können.", sagte der Analyst der Investmentfirma Millenium Capital Jurij Ryshkow. Die Gruppe zeigte ebenfalls Interesse an "Luganskteplowos" und dem Dnepropetrowsker Ölpresswerk (TM "Olejna"), erinnert Rjabtschenko.

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 603

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.